

# BÄCKERZEITUNG

Offizielles Organ  
des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands  
(Sitz Hamburg), Gr. Neumarkt 28, I.  
Erscheint jede Woche Sonnabends.

Offizielles Organ  
der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Bäcker u. Berufsgenossen Deutschlands  
(Sitz Dresden), Liliengasse 12.  
Postzeitungsliste Nr. 1787a.

Mit dem 1. April wird unser Bureau nach  
**Hamburg 23, Magstraße 27**  
verlegt.

Alle an den Verbandsvorstand, sowie an die  
Redaktion und Expedition d. Bl. gerichteten  
Sendungen sind mit dieser Adresse zu versehen.

Zugang nach Schweden ist streng fernzuhalten.

## Die Lage des Bäckergewerbes in Deutschland.

### III.

Nach den Untersuchungen des Vereins für Sozialpolitik bildet gegenwärtig die Ueberfüllung die größte Gefahr für das Bäckergewerbe. Wie stark die Befehung des Gewerbes ist, ersehen wir am Besten aus der Berufszählung, weil wir es hier mit gelernten Bäckern zu thun haben, die noch im Berufe thätig sind. Sie weist in der Bäckerei und Konditorei Erwerbsthätige auf: im Jahre 1882: 183 330 Personen und im Jahre 1895: 247 588 Personen, was eine Zunahme von 64 258 Personen oder 35,1 pSt. bedeutet. Im Jahre 1882 kamen somit auf 10 000 Einwohner 40,5 erwerbsthätige Bäcker, im Jahre 1895 dagegen 47,8. Außerdem ist auch die Zahl Kräfteigenen Personen, die das Bäckergewerbe als Nebenberuf betreiben in demselben Zeitraume von 19 940 auf 46 156 gestiegen. Bei einer Trennung beider Gewerbe ergeben sich Erwerbsthätige in der Bäckerei im Jahre 1895: 218 502 Personen, d. h., auf 10 000 Einwohner 42,2; als Nebenberuf wurde die Bäckerei ausgeübt von 44 092 Personen.

Das Bäckergewerbe wird freilich gegen früher stärker in Anspruch genommen, da die Haus- und Gemeindebäckerei an Verbreitung verloren haben, außerdem auch der Wohlstand aller Bevölkerungsschichten nicht ohne geringen Nutzen für unsere Gewerbe in hohem Maße gestiegen ist. Aber dadurch wird die bedeutende Zunahme der Bäcker nicht gerechtfertigt, denn es steht den gesteigerten Anforderungen die technische Verbesserung der Betriebe, die Verwendung motorischer Kräfte und die Benützung von Arbeitsmaschinen und verbesserten Apparaten gegenüber. Wenn trotzdem für 10 000 Einwohner jetzt 7,3 Personen mehr baden, so läßt sich vermuten, daß in der Bäckerei tatsächlich, wenn nicht eine Ueberfüllung, so doch eine starke Befehung besteht, die an manchen Orten zur Ueberfetzung führt. Für einzelne Staaten und Provinzen gestaltet sich das Verhältnis der Erwerbsthätigen zu der Bevölkerung so: Es betrug im Jahre 1895

Land	Zahl der hauptberuflich in Bäckerei Erwerbsthätigen	Zahl der Kräfteigenen auf 10000 Einwohner
im Königreich Preußen	120379	32,2
Regierungsbezirk Königsberg	2593	21,9
" Gumbinnen	1204	15,2
" Marienwerder	1611	18,8
" Posen	4567	43
" Oppeln	4291	39,8
" Bromberg	1455	22,6
" Magdeburg	5148	45,5
" Schleswig	5589	43,1
" Kurich	1158	51,4
" Arnberg	6499	43,4
" Wiesbaden	4614	51,4
" Düsseldorf	10426	55,8
im Königreich Bayern	27272	47,4
" Sachsen	22209	59,2
" Württemberg	10498	50,7
" Großherzogthum Baden	8629	50,2
" Hessen	5148	59,4
" Mecklenburg-Strelitz	594	38,1
im Elsaß-Lothringen	5662	34,9

Diese Zahlen geben mehr ein Bild von der Verschiedenheit der Lebensverhältnisse und Gewohnheiten als eine Antwort auf die Frage, in welchen Landestheilen das Bäckergewerbe überfetzt ist und wo nicht. Wenn Hessen und das Königreich Sachsen fast viermal so viel Bäcker haben als Gumbinnen und Marienwerder, so spricht daraus auch der verschiedene

Grad des Wohlstandes. In armen ländlichen Gegenden heißt das Bäckergewerbe ebensowenig wie das übrige Handwerk. Wo wir aber eine wohlhabende Bevölkerung finden, ist auch das Bäckergewerbe stark vertreten, einerlei, ob jene vorwiegend agrarischen oder industriellen Charakter hat. Das wohlhabende Ostfriesland (Aurich) mit seiner vorzugswelse Landwirthschaft treibenden Bevölkerung bietet ihm ebenso

großen Raum wie das im Zeichen der Industrie stehende Wiesbaden.

Ueber die Verbreitung des Bäckers- und Konditorgewerbes in den Städten und auf dem Lande geben wir folgende Tabelle. Erwerbsthätige Personen in der Bäckerei und Konditorei:

Im Jahre	In den Städten					Zunahme	in Proz.	Auf dem Lande				
	Großstädten	Mittelstädten	Kleinstädten	zusammen	Landstädten			platten Lande	zusammen	Zunahme	in Proz.	
1882	22152	28690	39346	90188				36325	56817	93142		
1895	52072	39519	50022	141613	61425	57%		41435	64540	105975	12833	13,8%

Auf 10000 Einwohner kommen Bäcker und Konditoren:

Im Jahre	In den Städten				Auf dem Lande		
	Großstädten	Mittelstädten	Kleinstädten	zusammen	Landstädten	platten Lande	zusammen
1882	66,6	69,2	69,0	68,5	63,2	21,5	27,6
1895	74,1	73,5	70,7	72,7	65,6	24,9	32,9

In den Großstädten befinden sich darnach die meisten Bäcker und Konditoren, jedoch sind die Bäcker allein am stärksten in den Kleinstädten vertreten; die Großstädte haben im Jahre 1895 die geringste Anzahl Bäcker, nämlich 58,4 auf 10 000 Personen, während in den Mittelstädten 60,9, in den Kleinstädten 61,6 und in den Landstädten 60,7 Bäcker auf 10 000 Personen kommen. Da die Großstädte sicherlich nicht weniger Backwaaren gebrauchen, erklärt sich die geringere Anzahl der Bäcker aus der besseren Ausnützung der Technik und der praktischeren Verwertung der Arbeitskraft in den Großstädten.

Die Frage aber, ob das Bäckergewerbe zu stark befehzt sei, erhält eine gewisse Beleuchtung dadurch, daß in den Städten die Bevölkerung um 47,9 pSt. gewachsen ist, während die Zahl der Bäcker und Konditoren um 57 pSt. gestiegen ist; auf 10 000 Einwohner der Städte kamen 1895: 4,2 Bäcker und Konditoren mehr als 1882. Ähnlich ist es auf dem Lande. Dessen Bevölkerung ist nur um 0,8 pSt. gewachsen, dagegen die Zahl der Bäcker und Konditoren um 13,8 pSt.; auf 10 000 Einwohner kamen 1895: 3,3 Bäcker und Konditoren mehr als früher. Es ist ohne Frage, daß das Land noch aufnahmefähig ist, und daß hier die Zunahme der Zahl der Bäcker einem Bedürfnis entgegenkommt. Dagegen scheint doch der Bäckerstand der Städte, welcher ein stärkeres Anwachsen als die Bevölkerung erlebt hat, durch diese Thatsache in eine beklemmende Lage gerathen zu sein. In den Arbeiten des Vereins für Sozialpolitik wird wiederholt über zu starke Befehung unseres Gewerbes geklagt; die Statistik zeigt die Thatsache, daß die Bäckerei einen enormen Zufluß gehabt hat, läßt also jene Klagen als zutreffend erscheinen. Eine solche Ueberfetzung des Gewerbes ist ein schlimmer, ungesunder Zustand. Die Frage der Konkurrenzfähigkeit ist für das Bäckerei-Klein-

gewerbe nur von örtlicher Bedeutung und nicht bringend, an der Ueberfetzung leiden aber alle Theile, weil zu viele sich in das Absatzgebiet theilen müssen, und dieses dadurch für viele zu klein wird.

Die starke Ueberfüllung des Bäckergewerbes hängt, wie Dr. Schomerus sehr richtig ausführt, mit der Lehrlingsfrage zusammen. Die übermäßige Ausbildung von Lehrlingen wirkt nach einigen Jahren auf die Lage des ganzen Gewerbes verberberlich ein. Im Augenblicke ist es für den Meister sehr verführerisch, sich mit dem Lehrling eine billige Arbeitskraft zu verschaffen. Sie ermöglicht ihm, seinen benachbarten Kollegen in den Preisen zu unterbieten und dadurch Kunden an sich zu ziehen. Aber er veranlaßt jenen nicht minder, sich gleichfalls Lehrlinge zu halten, um konkurrenzfähig zu sein. Aus den Lehrlingen werden aber Gesellen, die die Absicht haben, sich selbständig zu machen, und diese oft zu frühzeitig ausführen, weil sie wegen des starken Angebots eine Stellung als Geselle nicht finden. Es braucht nicht Wunder zu nehmen, daß die Klagen über Lehrlingszüchtereit in erster Linie aus den Städten herrühren, in welchen ein heftiger Konkurrenzkampf entbrannt ist und durch sie verschärft wird.

Hierüber geben uns die Gewerbezahlungen folgenden Aufschluß: Es betrug die Zahl der

Im Jahre	Unternehmer	Hilfspersonen ohne Lehrlinge	Lehrlinge		Auf 100 Unternehmer kamen		
			allein	zusammen	Hilfspersonen ohne Lehrlinge	Lehrlinge	
1875	70948	51 011	68286	49 011	17620	12,7	24,9
1882	74220	42 511	99659	57 111			
1895	84863	36 911	142831	62 211	10955	17,8	43,2

Die Zahl der auf einen Unternehmer fallenden Lehrlinge hat sich also in 20 Jahren verdoppelt. Die Zahl der Unternehmer vermehrte sich in dem Zeitraum von 1875—1895 um 18 915 oder 20 pSt., die der Hilfspersonen ohne Lehrlinge um 53 453 oder 106 pSt., die der Lehrlinge um 23 335 oder 132 pSt.

Ueber das Zahlenverhältnis zwischen Lehrlingen und Meistern im Bäckers- und Konditorgewerbe geben wir nach der Zählung von 1895 folgende nach Betriebsgrößen geordnete Tabelle:

Im Jahre 1895 gab es in Deutschland	Gehülfenbetriebe von 1—5 Personen.				Gehülfenbetriebe von 6—20 Personen.				Gehülfenbetriebe mit über 20 Personen.			
	Unternehmer	Hilfspersonen o. Lehrlinge	Lehrlinge	Auf 100 Meister fallen Lehrlinge	Unternehmer	Hilfspersonen o. Lehrlinge	Lehrlinge	Auf 100 Meister fallen Lehrlinge	Unternehmer	Hilfspersonen o. Lehrlinge	Lehrlinge	Auf 100 Meister fallen Lehrlinge
Bäcker	55457	63984	29571	53,3	4821	20398	6753	140,1	48	1539	23	47,9
Konditoren	3933	4524	2558	65,0	1136	5814	1814	159,7	153	2672	236	154,2

Die Hauptmasse der Lehrlinge findet sich somit in den Klein- und Mittelbetrieben, während die Großbetriebe fast gar keine Lehrlinge beschäftigen. In den Großbetrieben kamen auf 100 Unternehmer und Arbeiter nur 1,45 Lehrlinge, in den Mittelbetrieben dagegen 140,1 Lehrlinge. Vergleichen wir die Durchschnittszahlen des Bäckergewerbes mit dem Reichsdurchschnitt, so ergibt sich, daß im Jahre 1895 in der Bäckerei

auf 100 L.aternehmer 60 Lehrlinge entfielen (in den Großstädten allein 76), während in sämtlichen Gewerben Deutschlands auf 100 Unternehmer nur 25 (in den Großstädten allein 22) Lehrlinge entfielen. Auf den einzelnen Unternehmer entfallen also in den Großstädten die meisten Lehrlinge, was umfomehr bedeutet, als die sich dort befindenden Großbetriebe fast gar keine Lehrlinge beschäftigen. Man kann ohne Ueber-





Der Mitglieder an dem Konsumverein betrug am 4. 1. 1902 8874 758.48 M. Der Reservefonds hat eine Höhe von 463 191.13 M. erreicht. Der Unterstützungsfonds beträgt 89 254.41 M. Der Verein beschäftigt zur Zeit zur Verwaltung des Hauptlagers, des Weinstellers, der Kaffeefabrik und Bäckerei, sowie der Bäckerei neben dem besoldeten Direktionsmitgliede 20 Beamte und drei Kassenboien, ferner 58 dem Kaufmannstande angehörende Lagerhalter und 4 Lagerhalterinnen. Mit Hilfe von 12 Kamms und 209 Ladenmädchen wird der Verkauf in den Verkaufsstellen besorgt. Zur Kohlenabfuhr sind 68 Mann, in der Bäckerei 76 Gesellen, 1 Maschinenmeister, 2 Maschineneizer, 1 Stallmeister, 64 Kutsher und Hausknechte, 1 Fleischer und 18 Arbeiterinnen beschäftigt. An Arbeitsschönen an Kutsher und Hausknechte wurden gezahlt 39 798.00 M., Entschädigung für die Direktion und 59 Mitglieder des Verwaltungsrates 54 419.35 M.

### Oftermorgen.

Gibt am Oftermorgen ergraut der Tag,  
Der große Nazarener liegt aus dem Grab,  
Wo er hinabliegt nach überhandenem Leid;  
Auf Golgatha die Menschen hat von der Sünd' befreit.

Doch was ist Leid, daß jeder Mann erlitt,  
Gegen das, was so manchem Arbeitslosen trifft!  
Er muß hungern für anderer Profitmuth!  
Er muß leiden für anderer Uebermuth!

Keinen Pfennig in der Tasche mehr,  
Die letzte Krume aufgezehrt.  
Da wär' der Erlöser nur der Tod  
In solch' bitterer Noth!

Doch er muß leben für Weib und Kind,  
Die ihm sein einzig, sein alles sind.  
Er muß er nach Arbeit und nach Brod  
Wie in jener Stadt am Main dort!

Zum Schutze kommt die Polizei sogleich,  
Nimmt ihn in ihr Bereich.  
Nach dem Gefängnis geht er mit Willen,  
Kann er doch dort keinen Hunger stillen.

Als der Wärter ihm die magere Kost thut bringen,  
Denkt er mit Schmerz, Omni ich entspringen  
Und zu meinen Lieben eilen,  
Um mit ihnen das Mahl zu theilen!

Das Gefängnißthor wird für ihn wieder offen:  
Auch er fängt wieder an zu küssen,  
Thut muthig in die Zukunft schauen,  
Auch den Armen wird ein Oftermorgen ergrauen!

In dann gebrochen der Unternehmer Profitmuth,  
Ist's vorbei mit manchem folgen Uebermuth!  
Es hat dann gestiegt der Proletarier Einigkeit,  
Welche Hunger, Elend durchgemacht zu mancher Zeit.

Ihr Kollegen, die dem Verband noch stehen fern,  
Nüht zur Organisation Euch bekehr'n!  
In den Verband Mann für Mann!  
Dann bricht auch für uns der Oftermorgen an!

H. Riebl.

### Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Den Vorständen der Mitgliedschaften sind mit dem letzten Correspondenzblatt je zwei Berichtformulare an die Gewerkschaften überliefert worden. Wir ersuchen dringend, dieselben genau auszufüllen für das erste Quartal und ein Exemplar sofort dem betreffenden Gewerkschaftsmitglied bei den 12 S. pro vorzunehmenden Beitrag zu übersenden. Durch die genaue Ausfüllung dieser Formulare wird den Gewerkschaften die Überfüllung der Mitgliedschaften im Ganzen und ihrer Thätigkeit erleichtert und löst sich am Jahresabschluss zu statistischen Zwecken aus. Desgleichen sind den Gewerkschaften Abrechnungsformulare für das 1. Quartal zugesandt. Nach dem Eingange der Berichte und Beiträge seitens der Mitgliedschaften haben die Gewerkschaften die Abrechnungen an den Hauptkassierer einzusenden. Diese werden am Jahresabschluss zusammengestellt und der Jahresabrechnung des Verbandes im nächsten beigefügt.

Gemäß dem Beschlusse des letzten Verbandstages (S. 91 des Protokolls) haben die Mittel der Gewerkschaften ein genaues Inventarverzeichniß einzuführen. Nach dem Zusammenstellungen der Inventarverzeichnisse vom April des Vorjahres stellte sich der Bestand der vorhandenen Inventare der Mitgliedschaften auf 4869.75 M. — Es sind nun die Mittel der Gewerkschaften abermals je zwei Formulare zum Inventarverzeichniß zugegangen und eruchen wir, dieselben bis 15. April beide genau auszufüllen und ein Exemplar der Hauptverwaltung zu übersenden, das andere am Orte aufzubewahren.

Der Gewerkschaftsverband Berlin ersucht nach, mitzutheilen, daß von dort aus auf keinen Fall mehr Referenzen nach Schütze anderer Gewerkschaften werden können. Derartige Gewerkschaften müssen unterzeichnet bleiben, weil in Berlin agitatorisch thätige Referenzen am Orte selbst und in ihrem Gewerkschaften zu thun haben.

Wir machen die Kassierer und Mitgliedschaften nochmals besonders darauf aufmerksam, daß sie bei Einlieferung der monatlichen Abrechnung nicht auf die Richtigkeit der Abrechnungsformulare die verlangten Angaben darüber, wie viel und für welche Zeit die Mitglieder Beiträge bezahlt haben, genau angeben, damit sich in der Hebelispe des Hauptkassierers nicht erst Fehler einschleichen.

Immer noch kommt es vor, daß der Hauptkassierer auf erhaltene frankierte Briefe Strafpporto bezahlen muß. Das Strafpporto beträgt für zu schwere Briefe 20 S. 10 S. Porto bei der Uebernahme durch Postleuten einer 10 S. Marke kann daher bezahlt, so daß die Post an jedem solchen Brief 10 S. extra bezahlt. Das ist eine Beschwerde, die besonders zu vermeiden ist, wenn man beachtet, daß folgende: Ein geschlossener Brief bis zu 20 gr Gewicht kostet in Deutschland 10 S. Porto. Zwei Abrechnungsformulare mit einem Schreiben auf brennendem Papier wohl Couvert der gewöhnlichen Größe kosten 19 gr. Hat man mehr an den Briefen zu senden, so bedient man alle in ein Couvert und frankirt denselben mit 20 S. (bis zu 1/2 Pfund darf ein Brief für 20 S. Porto tragen).

Niemals haben also die Kassierer nötig, wenn sie Abrechnungen, Reiselegitimationen, Ausgabenbelege und Anschreiben an die Hauptverwaltung senden wollen, zwei Briefcouverts zu füllen; den einen mit 20 S. und den andern mit 10 S. zu frankiren, sondern es kann alles in ein Couvert gesteckt und der Brief mit 20 S. frankirt werden.

Auch die Unsitte vermeide man, daß man zu gleicher Zeit zwei Briefe, den einen an den Vorsitzenden Altmann, den anderen an den Kassierer Friedmann adressirt zur Post giebt, sondern alles nur an die eine Adresse richten (außer Postanweisungen, die nur an Friedmann zu richten sind): Vorstand des Bäckerverbandes, Hamburg 3, Gr. Neumarkt 28, vom 1. April ab: Hamburg 23, Maxstraße 27.

Die neuen Postwertzeichen, die vom 1. 4. ab für das Reichsgebiet und für Württemberg gemeinsam gelten sollen, sind vom 20. März ab verkauft worden, gelten aber erst zur Frankierung vom 1. April ab. Die jetzt umlaufenden Postwertzeichen gelten nur bis 31. März einschließlich; unverwendet gebliebene Reichspostmarken können bis Ende Juni 1902, bei den Postanstalten gegen neue Postwertzeichen (nicht gegen Baarscheine!) ungetauscht werden. Wir ersuchen alle unsere Mitglieder und besonders die Vorstände der Bezirksvereine diese Bestimmungen genau einzuprägen, damit nicht unnötig Strafpporto bezahlt werden muß.

Der Vorstand und Ausschuß des Verbandes hielten sich nicht für berechtigt, einzelne durch die Einführung der Unterscheidungsreihe sich notwendig machende Statutenänderungen in Bezug auf Reiseunterstützung und Erlass der Beiträge bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit vorzunehmen. Deshalb wird bis zum nächsten Verbandstage die Reiseunterstützung in bisheriger Norm weiter ausbezahlt; auch haben die Mitglieder bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit wie bisher das Recht, nach § 8 Abs. 5, Erlass der Beiträge, zu beantragen. Da aber hierdurch ihre Unterhaltungsunterstützung hinausgeschoben wird (nur mer 52 Beiträge à 40 S. geleistet hat, hat ein Anrecht auf Arbeitslosenunterstützung) liegt es im eigenen Interesse der Mitglieder, daß sie nicht während der Arbeitslosigkeit und Krankheit sich die Beiträge erschaffen, sondern nur zu zahlen und dieselben dann nach zahlen, sobald sie wieder in Arbeit stehen.

Der Verbandsvorstand: D. Altmann, Vorsitzender.

### Quittung.

In der Woche vom 17. bis 23. März gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein:

Für den Monat Februar: Mitgliedschaft Breslau M. 35.70, Post-Wilhelmschauen 13.80, Altenburg 22.40, Bad Köckerhall 24.60, Hamburg v. d. S. 7.50, Karlsruhe 19.80, Regensburg 120.40.

Für Monat Januar: Grimmitzschau M. 13.40.  
Für die Monate Januar und Februar: Bayreuth M. 3.40, Reichenheim 19.20, Mannheim 14.50.

Für die Monate Januar, Februar und März: Elberfeld M. 48.10.

Von Einzelzahlern der Hauptkasse: E. G. Frankfurt a. O. M. 8.70; R. D., Bafzowo 3.60; R. F., Löbau 3.60; E. F., Greifswald 4.80; R. G., Halber 3.20; S. W., Celle 2.10.

Der Hauptkassierer: Fr. Friedmann.

## Anzeigen.

### Schweiz (Zürich).

Allen Kollegen diene hiermit zur Kenntnis, daß sich das Verkehrslokal der Bäcker-Gewerkschaft Zürichs im Restaurant „Zughof“, Militärstr. k. III, befindet. Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag Trümpfen sämtlicher organisierter Bäder; dahin sind auch alle Zuschriften zu richten und woselbst auch Reiseunterstützung ausbezahlt wird.

### Basel (Schweiz)

Das Verkehrslokal der Bäcker-Gewerkschaft befindet sich jetzt im Hotel zur Blume, Schifflande-Schwanzengasse.

### Scherms Reisehandbuch

für wandernde Arbeiter.

Vertrieb 1 Bändl. Ueber 200 Reise Touren.  
1 Einb. u. 220 Seiten Geb. 1.10  
4. veränd. Aufl. Bevölk.-Ziffern v. 1900.  
Verl. J. Scherm, Nürnberg, Fürtherstr., u. alle Buchh.

Allen Kollegen empfehle meine  
Gastwirthschaft u. Frühstückslokal  
Grosser Bäckergang 7, Hamburg  
M. 2.40) Achtungsvoll Ernst Stahl.

M. 3.60) J. C. Meyer,  
Gastwirthschaft und Frühstückslokal  
Hamburg, Neuer Steinweg 54, Ecke Hütten  
empfeilt den geehrten Bäckern sein Lokal aufs Beste.  
Warme u. kalte Speisen. ff. Erbsen u. Bohnensuppe

A. Relling, Hamburg 19, Faberstr. 1  
Täglich frisch geröstete Kaffees  
Lieferung frei ins Haus — Post- und Bahnversand

**Cafe Wittelsbach**  
Herzog Wilhelmstraße.  
**Grösster Rendezvousplatz**  
der  
**Bäcker Münchens.**  
Jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag waren 3-400  
Bäckergehülfen zu treffen. Man jezt ab ebenfalls  
wieder grösster  
**Hauptsammelplatz.**

Bekannt schönes Separat-Lokal für die Bäcker steht zur Verfügung. Großer Billardsaal etc. ff. Kaffee, Biere u. sonstige Getränke.

Bahreichem Besuch sieht freudlichst entgegen  
**Franz Strobl u. Frau.**

## Bäcker- Einkaufsquelle

Grösste Auswahl in neuen und getragenen Herrenkleidern, sowie Anfertigung nach Maass zu bekannt billigsten und reellsten Preisen.

**J. H. Bloch,**  
München, Brunnstr. 3/0, im Verbandslokal.

### Verband der Bäcker. Mitgliedschaft Hamburg

Unser Bureau und Arbeitsnachweis befindet sich vom 1. April d. J. ab:

**Kaiser Wilhelmstraße 47, pt. links.**  
M. 1.60] Der Vorstand.

Die Mitgliedschaft Regensburg wünscht ihrem treuen Verbandsmitglied

**Franz Hildorfer**

bei seiner Abreise nach Amerika ein  
herzliches Lebewohl! M. 1.20

### Versammlungs-Anzeiger.

Altona. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, Nachm. 2 1/2 Uhr bei Edhoff, große Freiheit 58-60. (Die Sektionsversammlungen beider Sektionen für April fallen wegen dieser Versammlung aus.)  
Böckum. Offentl. Vers. Sonntag, 13. April, bei Herrn Bünkler, Schützenbahn 8.  
Berlin. Mitgl.-Vers. Dienstag, 15. April, Nachm. 3 1/2 Uhr, im „Kosenthalerhof“, Kosenthalerstr. 11-12.  
Bergedorf. Mitgl.-Vers. Dienstag, 13. April, Nachm. 3 1/2 Uhr, bei W. Stille, Sachsenstraße.  
Berlin. Offentl. Vers. Donnerstag, 10. April, Nachm. 3 Uhr. (Referent: Kollege Gahner-München.)  
Braunschweig. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, im „Gewerkschaftshaus“, Werder 32.  
Breslau. Mitgl.-Vers. Dienstag, 8. April, Nachm. 3 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.  
Darmstadt. Jeden Dienstag Diskussionsstunde i. Vereinslok.  
Dortmund. Mitgl.-Vers. Sonntag, 13. April, Nachm. 4 Uhr, bei Mühlhausen, 1. Kampstr. 73.  
Düsseldorf. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, Vorm. 10 1/2 Uhr, bei Riemer, Königallee.  
Dresden. Mitgl.-Vers. Donnerstag, 3. April, Nachm. 1 1/2 Uhr, in der „Klosterschänke“, Bismarckgasse.  
Dresden. Offentl. Vers. Dienstag, 8. April, Nachm. 1 1/2 Uhr, im großen Saale des „Trianon“. (Referent: Kollege Gahner-München.)  
Essen a. d. Ruhr. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, Nachm. 5 Uhr, in der „Borussia“.  
Forst i. L. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, Nachmittags 2 Uhr, bei Kietze, Bahnhofstraße.  
Garmisch. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, Nachmittags 4 Uhr, bei Pöschel, 1. Bergstr. 7.  
Köln. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 2. April, Nachm. 4 Uhr, bei J. Beder, Kaufstraße 10.  
Kassel. Mitgl.-Vers. Donnerstag, 3. April, bei Buchbach, Schäfergasse 14.  
Kiel. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 9. April, Nachm. 5 Uhr, bei Seemann, Scheidebrücke.  
Lüneburg. Mitgl.-Vers. Donnerstag, 3. April, Nachm. 4 1/2 Uhr, in der „Lambertihalle“.  
Lübeck. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, im Vereinshaus, Johannestr. 50.  
München. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 2. April, Nachmittags 3 Uhr, im „Kreuzbräu“. (Vortrag: Rechte und Pflichten in der Invaliden- und Altersversicherung.)  
Neumünster. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, Nachm. 4 Uhr, bei Kellermann, Bionerstr. 7.  
Nürnberg. Mitgl.-Vers. Dienstag, 8. April, Nachm. 1/6 Uhr, im „Goldenen Mörser“, Döschmannsplatz.  
Plothen i. Bogtl. Mitgl.-Vers. Sonntag, 6. April, Nachm. 3 Uhr, im „Güterthal“, Köhnerstraße.  
Rostock. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 10. April, Nachm. 6 Uhr, bei Fr. Utech, An der Deege.  
St. Johann-Saarbrücken. Mitgl.-Vers. Sonntag, den 13. April, Nachm. 4 Uhr, im „Raiserlaal“, Hafenstr. 9.  
Stuttgart. Monats-Vers. Donnerstag, 3. April, Nachm. 3 Uhr, im „Römischen König“, Poststr. 1. Stock. (Mit Vortrag.)  
Witten a. d. R. Mitgl.-Versamml. Sonntag, 13. April, Nachm. 4 Uhr, bei E. Petey, Bahnhofstr.

Dem Adressen-Verzeichniß ist nachzutragen:

Böckum. Verkehrslokal und Reise-Unterstützung: Gastwirthschaft Bünkler, Schützenbahn 8.

Für die Redaktion verantwortlich: D. Altmann, Hamburg, Gr. Neumarkt 28. — Verlag von D. Altmann, Hamburg. Druck von Fr. Meyer, Hamburg-Eilbek, Friedenstr. 4.



